

I Der Parteisekretär f der LPG antwortet |

Wie wird die Plandiskussion geführt?

LPG Klein Schulzendorf, Kreis Luckenwalde. Auf die Frage, wie die Parteiorganisation die Diskussion über die Planziele für 1973 politisch leitet, antwortet Parteisekretär Werner Roth» mann:

„In der Plandiskussion für das Jahr 1973 hat sich unsere Parteileitung die Aufgabe gestellt, zu erreichen, daß die staatlichen Vorgaben ein» gehalten und überboten werden. Die Genossen» Schaftsmitglieder sollen die höheren Produktionsziffern für 1973 als ihre eigenen Wettbewerbsziele betrachten, wie das vom Genossen Erich Honecker auf dem 8. FDGB-Kongreß gefordert wurde. Deshalb legen wir das Hauptaugenmerk auf die Diskussion in den Brigaden und Arbeitsgruppen. Dort vor allem müssen die

höheren Pläne erfüllt werden. Je gründlicher in den Kollektiven über die Möglichkeiten und Reserven zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität jetzt beraten wird, um so besser wird dann im kommenden Jahr der sozialistische Wettbewerb zur Erfüllung unseres Planes geführt werden können.“

Dieses Hauptanliegen der Plandiskussion wurde in einer Mitgliederversammlung der Parteiorganisation allen Genossen erläutert, bevor in den Brigaden die Diskussion über die Produktionsziele des Jahres 1973 begann.

Genossen ergriffen die Initiative

Ausgehend von einer kritischen Einschätzung der bisherigen Produktionsergebnisse, der Planerfüllung, der Organisation der Arbeit und des Wettbewerbs haben die Genossenschaftsmitglieder ihre Gegenvorschläge erarbeitet. Die Genossen verwiesen in der Diskussion auf die Übereinstimmung der gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse mit den Interessen der LPG und den persönlichen Interessen der Genossenschaftsmitglieder an einer hohen Produktion und guten Versorgung der Bevölkerung. Sie erinnerten an die große Hilfe der Arbeiterklasse beim Übergang der Landwirtschaft zu industriemäßigen Produktionsmethoden und hoben die Verpflichtung der Genossenschaftsbauern hervor, alle Produktionsreserven zu nutzen. An den Beratungen nahmen leitende Kader der LPG teil. Die Vorschläge der Bauern wurden im Protokoll festgehalten, damit keine brauchbare Anregung verlorengelt.

In der LPG Klein Schulzendorf haben sich in der Plandiskussion die Mitglieder aus der Milchviehanlage in Lüdersdorf hervor getan. Daran hat der Brigadier, Genosse Erhard Pienz, besonderen Anteil. Jede Arbeitsgruppe

Tatsachen zum Imperialismus - Tatsachen zum Imperialismus

Kapitalismus bedeutet Unglück für die Bauern

Die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus wirkt sich immer verheerender auch auf die Lage der Farmer und Bauern in den kapitalistischen Ländern aus. Ihre Situation ist vor allem durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

Die Bauern sind in zunehmendem Maße einer hemmungslosen Ausbeutung durch die Konzerne der Produktionsmittel- und Ernährungsindustrie sowie des Handels ausgeliefert. Allein durch die im-

mer größere Kluft zwischen den Betriebsmittel- und den Erzeugerpreisen erreichte die Verschuldung der Landwirtschaft in den USA 1970 fast 60 Milliarden Dollar und in der BRD 1971 insgesamt 30,2 Milliarden DM. Damit befindet sich in der BRD faktisch ein Drittel des bäuerlichen Eigentums in der ökonomischen Verfügungsgewalt der Banken.

Durch die Ausdehnung der Verarbeitungs- und Handelsspanne, die ihren Niederschlag in steigenden Lebensmittelpreisen findet, verschafften sich seit 1950/51 die Monopole in der BRD mindestens 70 Milliarden DM Extraprofit.

Die ständige Verschlechterung der wirtschaftlichen